

Postulat Fraktion SVP (Alexander Feuz/Hans Ulrich Gränicher/Kurt Rüeggsegger/Thomas Glauser, SVP): Verkehrszunahme des motorisierten Gewerbe- und Privatverkehrs. Was gilt? Wie will der Gemeinderat den Herausforderungen begegnen und sicherstellen, dass der motorisierte Gewerbe- und Privatverkehr auch in Zukunft über genügend Kapazitäten verfügt?

Bern möchte gerne Velohauptstadt sein und möchte dies durch massive Reduktion des MIV (Motorisierter Gewerbe- und Privatverkehr) erreichen. Bei vielen Verkehrsvorhaben (z.B. Kreisel Burgernziel, Durchfahrt Bahnhof) stellt sich der Gemeinderat immer auf den Standpunkt, dass der motorisierte Gewerbe- und Privatverkehr in Zukunft abnehmen werde. Auch wurden die neuen Verkehrsanlagen bewusst so konzipiert, dass sie nur funktionieren, wenn der motorisierte Gewerbe- und Privatverkehr zurückgeht (z.B. um 17%). Die Postulanten haben im Rahmen der Bewilligung der Projektierung und Realisierung von diesen Annahmen gewarnt, da sie davon ausgingen, dass der gesamte Verkehr – entgegen den Annahmen des Gemeinderats – klar zunimmt. Nun stellt sich der Gemeinderat aber auf den Standpunkt, dass mit aktiven Massnahmen der motorisierte Gewerbe- und Privatverkehr eingedämmt und bekämpft werden müsse. Diese Massnahmen führen für die Wirtschaft aber auch für die auf ein Auto angewiesenen Personen zu erheblichen Nachteilen und belasten zusätzlich auch die Umwelt.

Antrag

Wir fordern den Gemeinderat deshalb höflich auf, einen Prüfungsbericht zu folgenden Fragen zu erstellen:

- 1.1. Nahm der motorisierte Gewerbe- und Privatverkehr seit 2016 zu? Wenn ja, um wie viel? Zu welchen Zeiten? Auf welchen Verkehrsabschnitten?
- 1.2. Nahm der motorisierte Gewerbe- und Privatverkehr seit 2016 ab? Wenn ja, um wie viel? Zu welchen Zeiten? Auf welchen Verkehrsabschnitten?
- 1.3. Haben sich die Verkehrsprognosen des Gemeinderates bestätigt? Wenn ja, wo? Wenn nein, wo nicht? Wenn, nein, wann wurde dies erkannt? Wie und wann wurde dies kommuniziert?
- 2.1. Geht der Gemeinderat für die Zeit von 2019 bis 2020 beim motorisierten Gewerbe- und Privatverkehr von einer Zunahme oder Abnahme aus? Um wie viel? Zu welchen Zeiten? Auf welchen Verkehrsabschnitten? Warum?
- 2.2. Geht der Gemeinderat für die Zeit von 2021 bis 2030 von einer Zunahme oder Abnahme aus? Warum? Um wie viel? Zu welchen Zeiten? Auf welchen Verkehrsabschnitten? Warum?
- 3.1. Um wieviel gingen die Kapazitäten des Strassenraums (Spurverringerungen z.B. Lorrainebrücke) in der Zeit von 2016 bis 2020 zurück? Wo genau? Auf welchen Strecken/Abschnitten?
- 3.2. Welcher Abbau ist in Zukunft geplant? Auf welchen Strecken/Abschnitten?
- 4.1. Mit welchen anderen Massnahmen will der Gemeinderat, die von ihm missbilligte Verkehrszunahmen des Gewerbe- und Privatverkehrs in der Zukunft bekämpfen?
- 4.2. Was haben diese Massnahmen für Auswirkungen auf die Wirtschaft? Wartezeiten/Stau? Volkswirtschaftliche Kosten?
- 4.3. Mit welcher zusätzlichen zeitlichen Belastung müssen Anwohner und Reisende, die auf ein Auto angewiesen sind, in Bern nach 2021 zu rechnen? West-Ost-Achse? Nord-Südachse? Abfahrten Autobahn bis Zentrum Quartierteil?
- 4.4. Welche negativen Massnahmen haben diese Massnahmen auf die Umwelt? Wie vertragen sich diese Massnahmen mit den neu gefassten Klimazielen der Stadt Bern? Wenn gut, wieso? Wenn nein, warum nicht?

5. Der Gemeinderat habe aufzuzeigen, wie er den Verkehrsanforderungen der Zukunft begegnen will und einen flüssigen und sicheren motorisierten Gewerbe- und Privatverkehr sicherstellen will.
6. Der Gemeinderat habe aufzuzeigen, wie sich eine allenfalls falsche Verkehrsprognose auf Verkehrsprojekte ausgewirkt haben und mit welche Massnahmen und Kosten deren Behebung erfordert.

Begründung der Dringlichkeit

Der Klimawandel lässt sich gemäss Auffassung der Motionärinnen der Motion 2019.SR.000113 Dringliche Motion Eva Krattiger und Seraina Patzen (JA!): Konsequente Klimapolitik #5: Keine Parkplätze mehr in Bern! nicht stoppen: Es sei höchste Zeit, Massnahmen zu treffen und die verheerenden Folgen zumindest einzuschränken. Die Motion wurde antragsgemäss dringlich erklärt. Der Gemeinderat berät über neue Massnahmen und plant offensichtlich weitere Einschränkungen. Die Motionäre fordern ebenfalls – allerdings mit anderer Stossrichtung – den Gemeinderat zu Massnahmen auf, die ihrer Auffassung nach zu einer Verbesserung des Klimas und zu weniger Immissionen führen. Die dringliche Behandlung ist deshalb geboten, dies zumal auch wachsender Schaden (Bau von Verkehrsanlagen mit zu geringen Kapazitäten) verhindert werden muss.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 14. November 2019

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Hans Ulrich Gränicher, Kurt Rüeegsegger, Thomas Glauser

Mitunterzeichnende: Ueli Jaisli, Janosch Weyermann, Henri-Charles Beuchat